

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

19. November. Sturm nicht mehr aushält. Zehn Geschütze alter Art verloren. General Ludendorff bittet um Antwort, wann mit Eintreffen von Verstärkungen gerechnet werden kann.“ Dann kam zwar vom linken Flügel der 9. Armee die Siegesmeldung des Generals v. Morgen¹⁾; um den Westflügel dieser Armee konnte man aber nicht ohne Sorge sein, denn dort stand überlegener Feind gegenüber. Auch zogen die Russen nach Mitteilung der österreichisch-ungarischen Heeresleitung jetzt aus der Front ihrer 4. Armee Kräfte heraus, die vermutlich die Lücke zwischen dieser und der 5. Armee wieder schließen sollten. Generaloberst v. Hindenburg versuchte zu erwirken, daß die österreichisch-ungarische 2. Armee, die den linken Flügel der Armee Woyrsch bildete und ihre Kräfte noch nicht vollzählig heran hatte, trotzdem scharf vorwärtsgehe, damit die Russen nicht weitere Kräfte nach Norden verschieben könnten. General v. Conrad, der für den 19. November ohnehin schon den Befehl zum allgemeinen Angriff gegeben hatte, stimmte dieser Auffassung zu, doch kamen die Angriffe an der österreichisch-ungarischen Front auch an diesem Tage nur wenig vorwärts²⁾.

Daß bei der deutschen 9. Armee der letzte verfügbare Mann zur Entscheidung gegen Lods herangezogen wurde, Flanke und Rücken gegen Warschau vorübergehend ungedeckt blieb, hatte der Oberbefehlshaber Ost schließlich nur billigen³⁾ können; alles kam darauf an, den Endsieg dort sicherzustellen, der jetzt doch nahe schien⁴⁾.

20. November. In der Nacht zum 20. November traf von der Obersten Heeresleitung eine schriftliche Antwort wegen der nach dem Osten bestimmten Verstärkungen ein⁵⁾. Für die jetzt unmittelbar bevorstehende Schlachtentscheidung bei Lods kamen sie nicht mehr in Betracht; hier aber brachte der Rückschlag auf dem rechten Armeeflügel, bei der 38. Infanterie-Division, eine schwere Enttäuschung. Am 9¹⁰ vormittags wurde an die Oberste Heeresleitung gemeldet: „Bei Lods und südlich bis Krakau sehr schwerer Kampf, in dem noch keine Entscheidung gefallen. Bei Lowitsch und nördlich neuer Feind, gegen den sich die Gruppe Plozk wenden muß.“ Mittags teilte die Oberste Heeresleitung mit, daß die ersten Teile der Verstärkungen aus dem Westen heute zu rollen begännen. Es war zu spät.

¹⁾ S. 126. — ²⁾ S. 239 und 243. — ³⁾ Vgl. S. 116, Anmerkung 1. — ⁴⁾ Der Erste Generalstabsoffizier des Oberkommandos Ost, Oberstleutnant Hoffmann, schrieb am 19. November an seine Gattin (Hoffmann, I, S. 60): „Die größte Schlacht, die wir geschlagen, ist im Gange — hoffentlich wird es ein großer Erfolg. Nach menschlicher Berechnung müssen wir siegen, aber das Warten ist anstrengend.“ — ⁵⁾ S. 95 f. — ⁶⁾ Damit war das Korps Thorn gemeint, daß an diesem Tage Befehl erhielt, bei Plozk auf das linke Weichsel-Ufer überzugehen (vgl. S. 138).